November 2021 | Ausgabe 03/2021

Comprehensive Cancer Center Niedersachsen
UNIVERSITÄTSMEDIZIN
UniversitätsKrebszentrum
GÖTTINGEN

G-CCC Newsletter

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

der November steht am UniversitätsKrebszentrum Göttingen der UMG bereits seit drei Jahren ganz im Zeichen des Bauchspeicheldrüsenkrebses. Für die Behandlung und Erforschung der heimtückischen Erkrankung gibt es an der UMG einen besonderen Forschungsschwerpunkt. Auch wenn die Prognose bei Bauchspeicheldrüsenkrebs immer noch nicht sehr vielversprechend ist, so arbeiten die Wissenschaftler*innen und Ärzt*innen an der UMG jeden Tag daran, die Krankheit frühzeitiger zu erkennen und besser behandeln zu können. Um den Betroffenen Solidarität auszudrücken, beteiligt sich das G-CCC auch in diesem Jahr am Welt-Pankreaskrebstag am 18. November und lässt die Fassade des Eingangsbereiches der UMG wieder in Lila-Licht erstrahlen. Außerdem gibt es an diesem Tag eine Telefonhotline für Patient*innen und Interessierte. Alle Informationen dazu finden Sie im Veranstaltungskalender auf der letzten Seite unter https://gccc.umg.eu/welt-pankreastag-2021/.

Weiterhin können wir uns über ein José Carreras-Forschungsstipendium für die Klinik für Hämatologie und Medizinische Onkologie freuen, den Erwerb von zwei neuen Massenspektrometern zur Untersuchung von Eiweißmolekülen von Tumoren und über die erfolgreiche Zertifizierung des FBREK-Zentrums. Zudem stellen wir die neue Onkologische Pflegeberatung vor und möchten Sie herzlich zur Ausstellung „Der neue Fisch in mir“ mit Bildern von einer Brustkrebs-Patientin in die Westhalle des Klinikums einladen.

Wir wünschen Ihnen gute Unterhaltung mit der neuen Ausgabe!

Ihre
Prof. Dr. Volker Ellenrieder
PD Dr. Friederike Braulke
Rainer Bredenkamp

Dr. Hanibal Bohnenberger, Prof. Dr. Henning Urlaub, Prof. Dr. Philipp Ströbel, Christof Lenz und Dr. Robert Ihnatko.

AUS DER FORSCHUNG

Auf den Spuren der Architektur von Krebs

In Deutschland erkranken jedes Jahr ungefähr eine halbe Million Menschen an Krebs. Die Grundlage für Krebserkrankungen sind Genmutationen, also Fehler im Bauplan der Zelle. Um Krebspatient*innen zukünftig eine zielgerichtete Therapie zu ermöglichen, ist es entscheidend, die Architektur der Krebszellen genau zu untersuchen und sie mit den vorhandenen Fehlern im genetischen Bauplan zu vergleichen. Dies ist nur durch exakte Messmethoden möglich. Im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projektes „Cancer Scout“ konnten jetzt für rund 2,5 Millionen Euro zwei neue Massenspektrometer beschafft werden. Diese hochpräzisen Geräte der neuesten Generation bilden das Herzstück der neu geschaffenen Forschungseinheit „Tissue Proteomics Unit“ an der Universitätsmedizin Göttingen (UMG), die durch die UMG mit Investitionen für die Modernisierung unterstützt wird. Die Einheit steht unter der Leitung von Dr. Hanibal Bohnenberger, Arzt und Clinician Scientist am Institut für Pathologie der UMG. Dr. Bohnenberger beschäftigt sich bereits seit mehr als zehn Jahren in enger Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie in Göttingen (Prof. Dr. Henning Urlaub und Dr. Christof Lenz) sowie mit dem Universitätsklinikum Frankfurt (Prof. Dr. Thomas Oellerich) mit der Frage, wie die Architektur der Eiweißmoleküle in Krebs-Gewebeproben untersucht werden kann. Gemeinsam mit der „Serviceeinrichtung Proteomanalyse“ der UMG (Dr. Lenz und Prof. Urlaub) sollen jetzt einige der häufigsten Krebsarten in Deutschland untersucht werden.

„Die Auswahl molekular zielgerichteter Therapien bei Krebserkrankungen erfolgt aktuell in der Pathologie durch die Beurteilung von Gewebeproben mittels Lichtmikroskopie und ergänzender molekularer Analysen. Das Ziel unserer Forschungsbemühungen ist es, durch umfassende Analysen der Eiweißmoleküle von Tumorzellen Informationen über mögliche Therapieoptionen insbesondere bei solchen Tumoren zu erhalten, bei denen molekulare Analysen derzeit keine derartigen Ansatzpunkte zeigen”, sagt der Pathologe Dr. Hanibal Bohnenberger. Anders als DNA-Moleküle, die durch „Polymerase-Ketten-Reaktion (PCR)“ wie mit einem Kopiergerät vor der Analyse vervielfältigt werden können, ist dies bei Eiweißmolekülen bislang nicht möglich. Somit sind umfassende Analysen nur mit ultrapräzisen Messmethoden möglich. Eine Möglichkeit, die Zusammensetzung der Eiweißmoleküle einer Zelle zu bestimmen, ist die Analyse mittels moderner Massenspektrometrie. Mit Hilfe der beiden neuen Geräte können die Analysen jetzt schneller und zielgerichteter durchgeführt werden.

Weitere Informationen gibt es auf den Seiten der UMG-Pathologie unter https://pathologie.umg.eu/.

VORGESTELLT: Onkologische Pflegeberatung

Patient*innen mit einer Tumorerkrankung sind im Krankheits- und Therapieverlauf mit einer Vielzahl an Einschränkungen, Unsicherheiten und Nebenwirkungen konfrontiert. Um Patient*innen und deren Angehörige und Familien dabei zu unterstützen, sich mit der onkologischen Erkrankung aktiv auseinanderzusetzen und ein Verständnis für die jeweilige Diagnostik und Therapie zu entwickeln, wurde im Onkologischen Zentrum der UMG eine Onkologische Pflegeberatung implementiert. Zurzeit werden Patient*innen und deren An- und Zugehörige der Klinik für Hämatologie und Medizinische Onkologie und Gastroenterologie, gastrointestinale Onkologie und Endokrinologie durch ein Berater*innenteam geschult, informiert und angeleitet. Eine Ausweitung auf weitere Kliniken ist für das kommende Jahr geplant. Ziel der Onkologischen Pflegeberatung ist es, die Lebensqualität der Patient*innen durch die Nutzung der eigenen Ressourcen und Kompetenzen zu erhalten oder zurückzugewinnen sowie eine aktive Mitgestaltung des Therapieverlaufes zu ermöglichen.

Foto: privat

Vermittelt alle Anfragen zur onkologischen Pflegeberatung: Maren Schürmann, Advanced Practice Nurse (M.Sc.) an der UMG.

Als Ansprechpartnerin für die onkologische Pflegeberatung steht Maren Schürmann, Advanced Practice Nurse (M.Sc.) für die Kliniken Hämatologie/Medizinische Onkologie und Strahlentherapie/Radioonkologie der UMG, für alle Fragen zur Verfügung und organisiert onkologische Pflegeberatungen für die Patient*innen.

Kontakt:
Maren Schürmann
Telefon 0551/39-8686
maren.schuermann@med.uni-goettingen.de

Der neue Fisch in mir

Illustrationen einer Krebsbehandlung

Laut Robert-Koch-Institut erhalten jedes Jahr etwa 69.000 Patient*innen die Erstdiagnose Brustkrebs. Eine von ihnen ist Sabine Conti. Bei der Künstlerin aus der Nähe von Kassel wurde im Februar 2021 Brustkrebs diagnostiziert. Seit April 2021 wird sie auf der Interdisziplinären Kurzzeitonkologie (IKO) der Universitätsmedizin Göttingen (UMG) behandelt. Während der Wartezeiten in den Ambulanzen, Betten und Therapieeinrichtungen des Elisabeth-Krankenhauses Kassel und der UMG entstanden graphische Illustrationen, die sie auf einem elektronischen Notebook gezeichnet hat. 25 Schwarz-Weiß-Bilder zeigt Conti in einer Ausstellung des UniversitätsKrebszentrums der UMG und von Kultur im Klinikum anlässlich des Brustkrebsmonats Oktober.

Dr. Tobias Overbeck, PD Dr. Friederike Braulke, Künstlerin Sabine Conti, PD Dr. Gerd Bauerschmitz und Sabine Knackstedt bei der Ausstellungseröffnung.

Die Ausstellung „Der neue Fisch in mir“ ist bis Freitag, dem 26. November 2021, in der Westhalle der UMG zu sehen. Sie wird durch den Verein „Schreckgespenster und Lebensgeister – Verein zur Förderung von Kunst aus traumatischen Erfahrungen“ gefördert.

„Wir freuen uns, dass wir die Ausstellung bei uns an der UMG zeigen können und Frau Conti so ein Stück ihrer ganz persönlichen Geschichte mit der Öffentlichkeit teilt. Wir hoffen, dass sich viele Patient*innen durch den offenen Umgang mit der Erkrankung und deren bildhafter Verarbeitung hier wiederfinden können und somit Stärkung und Unterstützung in der eigenen Krankheitsbewältigung erfahren“, sagt Prof. Dr. Julia Gallwas, Leiterin des zertifizierten Brustkrebszentrums und Direktorin der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe der UMG.

Um über die Früherkennungsmöglichkeiten bei Brustkrebs aufzuklären, informiert das UniversitätsKrebszentrum Göttingen auf einer Themenseite mit Video unter: https://gccc.umg.eu/brustkrebsmonat/.

Dr. Ulrike Engel
und
Tobias Blaum

FBREK-Zentrum erfolgreich zertifiziert

Das Zentrum für familiären Brust- und Eierstockkrebs der UMG, kurz FBREK-Zentrum, ist im Oktober 2021 von der Deutschen Krebsgesellschaft erfolgreich zertifiziert worden. Das Zentrum ist eines von aktuell 23 Zentren im Deutschen Konsortium für Familiären Brust- und Eierstockkrebs. Die vier federführenden Hauptabteilungen des FBREK-Zentrums sind die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, das Institut für Humangenetik, das Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie und das Institut für Pathologie. Die Gültigkeitsdauer des Zertifikats beträgt drei Jahre und wird jährlich überprüft. Nach dem zweitätigen Audit durch die externen Fachexpertinnen wurde besonders die Zusammenarbeit mit der Pathologie, dem Studienzentrum UMG und dem Sozialdienst hervorgehoben.

Das Zertifikat der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) setzt unter anderem voraus, dass ein FBREK-Zentrum über ein akkreditiertes humangenetisches Labor mit molekulargenetischer und bioanalytischer Expertise in der humangenetischen Diagnostik für Betroffene bzw. Familien mit familiärem Brust- und Eierstockkrebs-Risiko verfügt und die Patient*innen in einem Gendiagnostikboard vorgestellt werden können. Zudem muss das FBREK-Zentrum eine Zertifizierung gemäß den Vorgaben der DIN ISO 9001:2015- Norm vorweisen können.

Das Zentrum bietet eine humangenetische und eine gynäkologische Spezialsprechstunde für Ratsuchende und Patient*innen mit erhöhtem familiären Risiko für Brust- und/oder Eierstockkrebs. In diesen Sprechstunden wird nach dem Gendiagnostikgesetz beraten und ermittelt, ob die Teilnahme am Intensivierten Früh- und Nachsorgeprogramm (IFNP) ratsam ist. Auch die Beratung zu etwaigen prophylaktischen Operationen erfolgt hier.

Im Zuge der Zertifizierung wurden zahlreiche Prozesse neu strukturiert, SOPs erstellt und angepasst. Zudem wurde das Beratungszimmer für Patient*innen und Ratsuchende von Grund auf umgebaut und renoviert, sodass die Beratungsgespräche im Rahmen des FBREK-Zentrums dort in professioneller, angenehmer Atmosphäre stattfinden können.

In Deutschland sind jährlich etwa 70.000 Frauen von Brustkrebs betroffen. Männer können auch daran erkranken, dies mit ca. einem Prozent aller Fälle allerdings deutlich seltener. Rund 8.000 Frauen erkranken jährlich an Eierstockkrebs, in fünf bis zehn Prozent der Fälle ist die Erkrankung durch einen vererbten Gendefekt bedingt. FBREK-Zentren sind Anlaufstellen für Menschen mit erhöhtem Risiko für einen erblich bedingten Brust- bzw. Eierstockkrebs. Von den bundesweit 23 Zentren für familiären Brust- und Eierstockkrebs haben jetzt etwa die Hälfte die Überführung in DKG-zertifizierte Zentren absolviert.

Kontakt und Terminvergabe

Zentrum für familiären Brust- und Eierstockkrebs der UMG (FBREK-Zentrum der UMG)
Telefon: 0551/39-66077
E-Mail: studienzentrale-ufk@med.uni-goettingen.de

AUS DER FORSCHUNG

José Carreras-Forschungsstipendium für verbesserte Behandlung bei Leukämie

Dr. Jens Löber, Klinik für Hämatologie und Medizinische Onkologie der Universitätsmedizin Göttingen, hat ein Forschungsstipendium der Deutschen José Carreras Leukämie-Stiftung über drei Jahre eingeworben. Das Stipendium ist mit 41.400 Euro pro Jahr und mit bis zu 1.250 Euro Reisekosten dotiert. Das Stipendium wird für besonders interessante und innovative Forschungsvorhaben vergeben. Die Förderung soll es jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ermöglichen, sich auf zukunftsweisende Projekte konzentrieren zu können.

„Das Forschungsstipendium der Deutschen José Carreras Leukämie-Stiftung ermöglicht mir, mein Interesse an der Biologie von Immunzellen auf die Krebsforschung von schnellwachsenden Lymphomen zu übertragen“, sagt Dr. Jens Löber. „Auch möchte ich aufbauend auf den Arbeiten meines Kollegen Dr. Kamil Bojarczuk, der leider jüngst an schwerer Krankheit verstorben ist, dieses Projekt in seinem Andenken weiterführen. Ich hoffe durch den Einsatz von funktioneller Genetik die Behandlung und Prognose der Patientinnen und Patienten mit aggressivem Lymphom basierend auf einer molekularen Charakterisierung zu verbessern und hoffentlich dadurch auch die Überlebensrate zu steigern.“

In der Arbeitsgruppe von Prof. B. Chapuy, in der Dr. Löber die geplanten Arbeiten durchführen wird, konnte durch genetische Arbeiten die molekulare Heterogenität des häufig schnell wachsenden Lymphoms, das diffus großzellige B Zelllymphom (DLBCL) aufgezeigt werden und mindestens fünf genetisch definierte DLBCL Subtypen identifiziert werden. In dem Projekt von Dr. Löber soll durch funktionelle Genetik neue molekulare Angriffsmöglichkeiten für einen dieser Subtypen mit schlechter Prognose aufgedeckt werden. Ziel ist es, molekular-getriebene Therapien mehr auf den Patienten zuschneiden zu können und damit die Prognose von Patienten mit DLBCL nachhaltig zu verbessern.

Ilona Eberwien, KITA-Leitung, Dr. Kai-Martin Thoms, Leiter des Hautkrebszentrum UMG, und Priv.-Doz. Dr. Friederike Braulke, Leitung OZ, haben die Auszeichnung entgegengenommen.

UMG-KITA ist Sonnenschutzkindergarten

Rechtzeitig mit Sonnencreme einreiben, Mütze mit Nackenschutz auf den Kopf und lieber im Schatten spielen: Die Kinder der Kita „Kinderwelt“ der Universitätsmedizin Göttingen (UMG) wissen genau, wie sie sich vor zu viel Sonne schützen können und warum das wichtig ist. Die UMG-Kita hat erfolgreich am Präventionsprojekt „SunPass – Gesunder Sonnenspaß für Kinder“ von der Niedersächsischen Krebsgesellschaft und der IKK classic teilgenommen. Dafür wurde sie jetzt als „Sonnenschutzaktive Kita“ ausgezeichnet und ist eine von 60 Kitas in ganz Niedersachsen, die sich zum Thema Sonnenschutz engagieren.

„Auch wenn die Sonne in Deutschland nicht mehr so viel Kraft hat, so darf man den Sonnenschutz nicht vernachlässigen. In den Herbst- und Wintermonaten reisen viele Familien in den Süden, auch hier gilt es die empfindliche Haut von Kindern zu schützen. Sie ist viel dünner und empfindlicher als die von Erwachsenen und produziert noch zu wenig Melanin, um einen ausreichenden Eigenschutz zu gewährleisten. Deshalb benötigen Kinder ausreichend Schutz. So kann man Hautkrebs aktiv vorbeugen“, so Dr. Kai-Martin Thoms, Leiter des zertifizierten Hautkrebszentrums und Oberarzt der Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie der UMG. Die Präventionskampagne wurde von der Europäischen Hautkrebsstiftung entwickelt, um Hautkrebs frühzeitig vorzubeugen. In Niedersachsen wird das Projekt von der Niedersächsischen Krebsgesellschaft gemeinsam mit der Krankenkasse IKK classic durchgeführt.

Digitale Spracherkennung in neu ausgestattetem Konferenzraum im Einsatz

Im November dieses Jahres wurde im pädiatrischen Tumorboard unter der Leitung von Prof. Dr. Christof Kramm, Ärztlicher Leiter der Abteilung Pädiatrische Hämatologie und Onkologie der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin der UMG, die neue digitale Spracherkennung eingeführt. Auch in anderen Tumorboards ist das System zur Tumordokumentation bereits im Einsatz. Gestartet als Pilotprojekt im Lungenkrebszentrum in 2018, wurde die digitale Spracherkennung in 2021 auch in den Tumorboards des Brustkrebszentrums, des Gynäkologischen Zentrums, Urologischen Zentrums, im Tumorboard für Sarkome und im Zentrum für Hämatologische Neoplasien eingeführt. Im Laufe des Monats November werden noch das Tumorboard des Hautkrebszentrums, Tumore des zentralen Nervensystems und des Kopf-Hals-Zentrums hinzukommen, sodass bis Ende des Jahres neun von zehn Tumorboards mit dem neuen Tumorboards arbeiten können.

Für die digitale Spracherkennung wird eine Software verwendet, die für den medizinischen Bereich ein eigenes Sprachprofil besitzt, welches für die Tumorkonferenzen wie auch für den alltäglichen Gebrauch, beispielsweise zur Arztbriefschreibung, verwendet werden kann. Ein großer Vorteil ist, dass die Empfehlungen für alle Beteiligten im Tumorboard sichtbar sind und diese direkt bestätigt werden können. Für die Dokumentation bringt die neue Software eine Zeitersparnis für die Nachdokumentation mit sich. Außerdem kann die Konferenz mit Hilfe der Spracherkennung schneller freigegeben und die Fehlerquote der Nachdokumentation minimiert werden, da die Abstimmung direkt vor Ort erfolgt.

Zusätzlich zur Digitalisierung der Dokumentation der Tumorboards, fanden auch räumliche Umbauten statt. So wurde der Konferenzraum der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie komplett modernisiert und neu ausgestattet. Neben einem neuen Dokumentationsrechner wurde unter anderem

ein Arbeitsplatz für die radiologische und neuroradiologische Bildgebung geschaffen. Dazu wurde ein leistungsstarker PC angeschafft, der die Bildgebung konstant in hoher Qualität während der Besprechungen auf der Leinwand anzeigen kann. Zusätzlich wurde ein Videokonferenzsystem für den Raum angeschafft, um auch digitale Konferenzen abhalten zu können. Mit dem neu ausgestatteten Raum der Strahlentherapie stehen den Kliniken und dem G-CCC insgesamt vier hochwertig ausgestattete Räume für die Tumorkonferenzen zur Verfügung.

Neue Sprechergruppe für den Patientenbeirat

Nachdem der Patientenbeirat im Juli 2019 gegründet wurde und seine Arbeit aufgenommen hatte, musste er, wie so viele andere Gremien, in der Corona-Pandemie pausieren. Der Kontakt und Austausch sind trotz allem nicht abgerissen, sondern ist auf digitale und konventielle Kanäle gewechselt. Die persönlichen Treffen konnten jedoch nicht stattfinden. Im September dieses Jahres, fast zwei Jahre nach dem letzten Treffen in Präsenz, hat sich der Patientenbeirat des G-CCC jetzt wieder getroffen. Dabei wurden alle Hygieneauflagen der UMG berücksichtigt. Themen waren unter anderem der Vorsitz des Beirates, der jetzt neu sortiert wurde. So hat sich in der Sitzung eine Sprechergruppe aus vier Mitgliedern gefunden, die sich im gegenseitigen Austausch um die verschiedenen Belange des Patientenbeirates kümmern und im steten Kontakt mit dem G-CCC stehen. Die neue Sprechergruppe besteht aus Sprecher Karl-Heinz Bsufka (Selbsthilfe Blasenkrebs Göttingen) und Andrea Hannemann (Klinik für Hämatologie und Medizinische Onkologie der UMG), Andrea Gerke (Frauenselbsthilfe Krebs) und Martin Bachmann (Elternhilfe für das krebskranke Kind) als Co-Sprecher. Alle Informationen zum Patientenbeirat finden Sie unter: https://gccc.umg.eu/patienten-besucher/unterstuetzende-angebote/selbsthilfegruppen-und-patientenbeirat/

Die Mitglieder des Patientenbeirates beim Treffen im September.

Personalisiert und ganzheitlich:

Krebs-Patiententag

Welche Methoden der personalisierten Medizin gibt es? Bei welchen Krebserkrankungen kommen sie zum Einsatz? Wie profitieren Patient*innen vom CCC-N Netzwerk? Das waren Themen des 8. Göttinger Krebs-Patiententages des UniversitätsKrebszentrums Göttingen. Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie fand die Veranstaltung, wie im letzten Jahr, digital statt. Rund 60 Teilnehmer*innen haben sich die Expert*innen-Vorträge angehört und sich rege an der Diskussion im Chat beteiligt. Die Kurzvorträge haben Expert*innen aus dem UniversitätsKrebszentrum der UMG sowie deren Partnerkliniken, von KIBIS im Gesundheitszentrum Göttingen, der Deutschen Stiftung für junge Erwachsene mit Krebs und der Gesundheitsregion Göttingen/Südniedersachsen e.V. gehalten.

Den Auftakt machte der Vortrag zum Thema „Onkologische Spitzenmedizin in Niedersachsen“. Prof. Dr. Volker Ellenrieder, Direktor des UniversitätsKrebszentrums der UMG sowie Sprecher des CCC Niedersachsen, erläuterte die Strukturen und Ziele im neuen Netzwerk der onkologischen Spitzenzentren der Deutschen Krebshilfe, zu dem die UMG und die Medizinische Hochschule (MHH) als CCC Niedersachsen (CCC-N) seit Februar 2021 gehören. Weitere Vorträge informierten zu Behandlungsmöglichkeiten von Haut- und Lungenkrebs, zur innovativen CAR-T-Zell-Therapie, zu Selbsthilfe bei Krebserkrankungen, zur Betreuung von Krebspatient*innen als „Cancer Survivors“ und darüber, wie sich Krebs bei jungen Erwachsenen auswirkt.

Die Veranstaltung wurde aufgezeichnet. Alle Vorträge können in der Mediathek des G-CCC und auf dem UMG-Youtube-Kanal angeschaut werden.

Zahl des Quartals:

397

An der UMG wurden im Jahr 2020 insgesamt 397 klinische Studien durchgeführt. Darunter 141 im onkologischen Bereich. Die Durchführung aller Klinischen Studien wird durch das Studienzentrum UMG koordiniert.

Der Bereich ist eine zentrale Serviceeinrichtung der Universitätsmedizin Göttingen und wurde im Jahr 2018 neu aufgestellt, um klinische Studien an der UMG effizient und unter Einhaltung der höchsten Standards durchzuführen. Das Studienzentrum fungiert als Schnittstelle zu den Prüfärztinnen und Prüfärzten und bietet weitreichende Unterstützung bei Planung, Antragstellung, Durchführung und Abschluss klinischer Studien in und außerhalb der UMG. Im Studienzentrum UMG sind insgesamt 65 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus 9 verschiedenen Bereichen beschäftigt, dazu zählen unter anderem die Studienassistenz, Studienkoordination, Biometrie, Datenmanagement und das Monitoring.

Aktuelle Studien sind in der Studienplattform des CCC-N zu finden.

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN DES UNIVERSITÄTSKREBSZENTRUMS GÖTTINGEN

FÜR PATIENTEN UND INTERESSIERTE

Online-Veranstaltung
14. Dezember 2021
18:00-19:00 Uhr
Patientenforum
„Urogenitale Tumoren"
Zugangslink für den Livestream unter: gccc.umg.eu

- **Nieren- und Harnblasenkrebs – frühzeitig erkennen und zielgerichtet behandeln**
  Prof. Dr. Lutz Trojan, Direktor der Klinik für Urologie, UMG
- **Prostatakrebs – Keine Angst vor der Vorsorge**
  Dr. Marc-Eric Bode, Gemeinschaftspraxis Urologie am Groner Tor, Göttingen

Moderation: *PD Dr. Friederike Braulke, Leitung Onkologisches Zentrum des G-CCC*

14. Dezember 2021
Trauercafé Ehrentraut des Palliativzentrums
Anmeldung an:
trauerbegleitung.palliativzentrum@med.uni-goettingen.de

Save-the-date
14. Mai 2022
Laufen fürs Leben
Charity-Lauf auf dem Gelände des Hochschulsports der Georg-August-Universität Göttingen

FORTBILDUNGEN

Online-Veranstaltung
24. November 2021
4. Jahresupdate der viszeralmedizinischen Onkologie

Hybridveranstaltung
1. Dezember 2021
16:00-18:00 Uhr
Onkologische Versorgungsrealität Niedersachsen – Das Harnblasenkarzinom
Veranstaltungsreihe des Klinischen Krebsregisters Niedersachsen, des Comprehensive Cancer Centers Niedersachsen (CCC-N) sowie kooperierender Onkologischer Zentren in Niedersachsen
Anmeldung bis zum 22.11.2021 an:
https://eveeno.com/harnblasenkarzinom_qualiko_umg_kkn_20211

Alle Veranstaltungen finden Sie auch unter: gccc.umg.eu

IMPRESSUM

Universitätsmedizin Göttingen
UniversitätsKrebszentrum Göttingen/
Göttingen Comprehensive Cancer Center (G-CCC)
Direktor: Prof. Dr. Volker Ellenrieder
Von-Bar-Straße 2/4, 37075 Göttingen
Telefon: 0551/39-68020, **Telefax:** 0551/39-68023
ccc@med.uni-goettingen.de, gccc.umg.eu

Erscheinungsweise: Einmal im Quartal
Verantwortlich: Prof. Dr. Volker Ellenrieder, Rainer Bredenkamp
Redaktion: Mandy Dall
Fotos: G-CCC, UMG, Unsplash